

Auf der Suche nach historischen Wurzeln

Fund einer Brunnenanlage am Sonnenplätzchen

Eine der ältesten noch intakten mittelalterlichen Brunnenanlagen in Bamberg wurde jetzt bei archäologischen

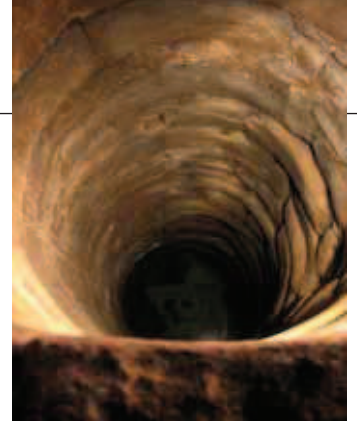
Untersuchungen am Anwesen Sonnenplätzchen 1 entdeckt. Sie stammt aus dem 12. Jahrhundert und führt noch fast fünf Meter hoch kristallklares Wasser.

Das Gebäude am Sonnenplätzchen wird derzeit umgebaut und saniert. Speziell die Erweiterungsarbeiten am Keller machten nun auch archäologische Untersuchungen im Gebäudeinneren möglich. Die Durchführung der vom Stadtarchäologen Stefan Pfaffenberger veranlassten und fachlich betreuten Grabungsarbeiten lag beim Bamberger Büro für Archäologie ReVe. Tatkräftig unterstützt wurde Grabungsleiter Claus Vetterling dabei auch von Bauherr Thomas Kraus, der sich zusammen mit den Archäologen auf die Suche nach den historischen Wurzeln seines Hauses begab. Trotz der vergleichsweise kleinflächigen Dimensionen der archäologisch untersuchten Flächen konnten wichtige Ergebnisse

erzielt werden.

In seiner heutigen Erscheinungsform besteht das Gebäude am Sonnenplätzchen zu großen Teilen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und bildete ursprünglich das Rückgebäude des Anwesens Judenstraße 9. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam es zur endgültigen Abtrennung. Die schriftliche Überlieferung reicht bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück, über die ältere Geschichte des Hauses war bislang nur wenig bekannt. Umso wichtiger sind in diesem Zusammenhang die archäologisch dokumentierten Befunde.

So lassen sich nun umfangreiche Bautätigkeiten bereits im Laufe des Spätmittelalters belegen und somit Rückschlüsse auf eine bis dato unbekannte Vorgängerbauung schließen. Reste einer Ofenanlage und aufgefundene Eisenschlacken deuten auf eine hier in der Zeit um 1500 arbeitende Schmiedewerkstatt hin. Wie die archäologischen Un-



Blick in den 11 Meter tiefen Brunnen aus dem 12. Jahrhundert.

tersuchungen weiterhin nachweisen konnten, reicht die mittelalterliche Besiedlungsgeschichte jedoch noch wesentlich weiter zurück. Die ältesten aufgedeckten Schichten stammen noch aus dem Hochmittelalter. Mehrere Gruben- und Pfostenbefunde lassen dabei Rückschlüsse auf eine erste Bebauung in Form einfacher Holzbauten zu, die im 12. Jahrhundert entstanden sind.

Der denkmalpflegerisch notwendige Erhalt der knapp elf Meter tiefen Brunnenanlage aus dieser Zeit wird auch seitens der Bauherrenfamilie Kraus unterstützt. So sehen die Planungen vor, den Brunnen als weiteres Schmuckstück des Gebäudes in die Bebauung zu integrieren und offen zu halten.



Fotos: Stadtarchäologie Bamberg

Blick auf einen Teilbereich der Grabungsfläche mit Fundamenten einer älteren Bebauung und dem freigelegten Brunnen.

Lückenschluss beginnt

Verlängerung der Kronacher Straße bis zur Hallstadter Straße

Der Lückenschluss zwischen Kronacher Straße und Hallstadter Straße rückt in greifbare Nähe: In dieser Woche hat der Straßenbau für die Verbindung zum Brückenbauwerk an der Coburger Straße begonnen.

Mit Verlängerung der Kronacher

Straße soll eine bessere Verbindung der Gewerbegebiete im Bamberger Norden und eine Entlastung der Memmelsdorfer Straße erreicht werden. Wie der Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt mitteilt, wird im Zuge der Maßnahme die provisorische Rampe zur Coburger Straße zurückgebaut und anschließend

neu gestaltet, eine Radwegrampe auf der südlichen Seite geschaffen und eine Ampelanlage auf der Brücke installiert.

Für die Dauer der Bauarbeiten muss die Durchfahrt von der Kronacher Straße in die Coburger Straße für den Verkehr einschließlich

Radfahrern und Fußgängern gesperrt werden (bis 15. Oktober). Die Umleitung erfolgt über die Memmelsdorfer Straße (ab Abzweigung Kärntenstraße). Die Kreuzung Hallstadter Straße / Lauenburger ist von den Bauarbeiten nicht betroffen und ohne Einschränkungen befahrbar.

„Wer baut die beste 3D-Schule?“

Am 10. Juni 2011 endet die Anmelde- und Abgabefrist für den Modellierungswettbewerb „Wer baut die beste 3D-Schule?“, der im Rahmen des Projekts „Beam me up!“ durchgeführt wird. Teilnehmen können Bamberger Schülergruppen ab der 6. Jahrgangsstufe. Wie das Stadtplanungsamt mitteilt, basteln derzeit fünf Klassen bzw. Kurse der 8. bis 11. Jahrgangsstufe an einem dreidimensionalen Modell ihrer Schule. Natürlich soll der Fleiß der

jungen Architekten auch gebührend belohnt werden – am 8. Juli 2011 findet hierzu die offizielle Preisverleihung statt, bei der die Jugendlichen Gelegenheit haben, ihre erbauten Schul-Modelle vorzustellen. Eine Jury bewertet die eingereichten Beiträge, wobei die ersten drei Plätze mit Geldpreisen dotiert sind. Alle Informationen zum Wettbewerb auch im Internet unter www.3d.bamberg.de.



3D-Modell der Luitpoldschule.

Computersimulation: Stadtplanungsamt